

# GLOBAL VISION

INTERNATIONALE OPHTHALMOLOGIE

Foto: CBM



Vision 2030:  
Augenmedizin für alle



↑ Mit einer Übungspuppe aus dem System „HeadStart“ erlernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Trainings, Lidoperationen durchzuführen.

# Training gegen das Trachom

## Ausbildung in Lidchirurgie in der Demokratischen Republik Kongo

Sie ist schmerzhaft und führt unbehandelt zur Erblindung: Die bakterielle Konjunktivitis Trachom. Weltweit sind 137 Millionen Menschen von dieser Augenkrankheit bedroht, die zu den vernachlässigten Tropenkrankheiten gehört. Im Endstadium der Erkrankung kann nur noch eine Lidoperation das Augenlicht retten. In der stark vom Trachom betroffenen Demokratischen Republik Kongo (DRC) schult die Christoffel-Blindenmission (CBM) deshalb Fachkräfte in Lidchirurgie.

Lange gab es keine verlässlichen Zahlen zur weltweiten Verbreitung des Trachoms, um nationale Strategien zu entwickeln. Erst seit einigen Jahren sind nun grundlegende Statistiken verfügbar. Sie ermöglichen der CBM, gemeinsam mit nationalen Regierungen geeignete Prioritäten und Vorgehensweisen festzulegen.

So auch in der krisengebeutelten Demokratischen Republik Kongo. Das Trachom ist dort in 36 von 46 Provinzen endemisch. Schätzungsweise 54.000 Patientinnen und Patienten benötigen eine Operation.

### Anfangs ist das Trachom gut heilbar

Im Anfangsstadium ist das Trachom gut mit Antibiotika heilbar. Bei rezidivierenden Infektionen entwickelt sich jedoch ein Entropion (Fehlstellung des Augenlids) und dadurch eine Trichiasis: die Wimpern scheuern schmerzhaft über die Hornhaut und verletzen sie. Durch die Narbenbildung entsteht ein Hornhautleukom, dessen Ursache nur mit einer Lidoperation behandelbar ist. Dafür ist eine zwar simple, aber erst detailliert zu erlernende Operationstechnik nötig.

### Ausbildung in Lidchirurgie

In der DRC gibt es zu wenig medizinisches Fachpersonal, das diese Technik beherrscht. Deshalb unterstützt die CBM in Zusammenarbeit mit der nationalen Regierung die Ausbildung lokaler Augenärztinnen und -ärzte in dem Operationsverfahren.

Im Februar 2020 fand das erste Training statt. Direkt im Anschluss sollten die fünf Absolventinnen und Absolventen ihr Wissen weitertragen: Andere Fachleute ausbilden, gemeinsam mit einem medizinischen Team die Bevölkerung über das Trachom aufklären – so war der Plan. Doch dann kam COVID-19 und stoppte das Projekt für viele Monate.

### Bereits 639 Augenlider operiert

Erst im September 2021 konnten die Teams wieder durchstarten – und das sehr erfolgreich: Bis Ende 2021 operierten sie 639 Augenlider bei 336 Patientinnen und Patienten. Ein guter Start. Und ein wichtiger Schritt, um die Gefahr einer Erblindung durch das Trachom in der DRC dauerhaft zu minimieren.

# Leserinnen- und Leser-Umfrage



Fotos (3 v.l.n.r.): CBM, CBM/Hayduk, CBM/argum/Einberger

Sehr geehrte Global Vision-Leserinnen und -Leser!

Das Global Vision-Magazin bietet Ihnen regelmäßig fachliche Informationen, Erfahrungsberichte und Nachrichten rund um das Thema internationale Ophthalmologie. Der Fokus liegt dabei auf armen Regionen des globalen Südens.

**Wir möchten das Magazin weiter verbessern. Dafür bitten wir um Ihre Mithilfe!**

Unter dem folgenden QR-Code bzw. folgender Internetseite finden Sie einen kurzen Fragebogen, mit dem Sie das Global Vision-Magazin bewerten können.

**Es dauert nur fünf Minuten!**

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe,  
Ihr Global Vision-Redaktionsteam

**Hier geht es zur Umfrage:**



oder  
[www.cbm.de/GlobalVisionUmfrage](http://www.cbm.de/GlobalVisionUmfrage)



Unter allen Einsenderinnen und Einsendern verlosen wir das brandneue Kochbuch „Küche – Kochen – Kontinente“ mit leckeren Rezepten aus drei Kontinenten.



Foto: CBM

↑ Zugang zu augenmedizinischer Versorgung ist in westlichen Ländern längst Standard. Vielen Augenpatientinnen und -patienten in ärmeren Regionen bleibt dies jedoch verwehrt. Das soll sich mit der Strategie 2030 In Sight bald ändern.

# 2030 In Sight

## Internationale Strategie für Augengesundheit gestartet

Es ist eine erschreckende Zahl: Weltweit werden rund eine Milliarde Menschen mit Sehbehinderungen nicht angemessen augenmedizinisch versorgt. Diese Zahl wird durch steigende Lebenserwartung, Bevölkerungswachstum und veränderte Lebensweisen laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) bis 2050 auf rund 1,8 Milliarden steigen – wenn es nicht gelingt, frei zugängliche und erschwingliche augenmedizinische Versorgung für alle zu schaffen. Dieser Herausforderung will sich die Strategie „2030 In Sight: Liebe Deine Augen“ stellen.

Die International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB), eine starke Allianz für globale Augengesundheit, hat 2030 In Sight entwickelt. Die erklärten Ziele der Strategie sind so einfach wie ehrgeizig:

- Alle Menschen weltweit sollen augenmedizinisch versorgt werden.
- Jeder soll die Möglichkeit haben, einen Sehtest zu machen.
- Jeder Mensch soll sich eine Sehhilfe leisten können, wenn er sie benötigt.

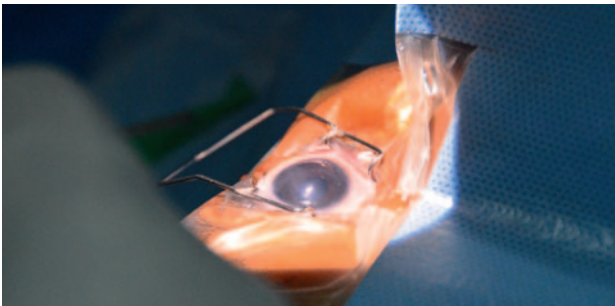
### Nur gemeinsam wird das funktionieren

Um dies bis 2030 zu erreichen, müssen alle an einem

Strang ziehen: „Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, Berufsverbände, die pharmazeutische und die augenmedizinische Industrie müssen zusammenarbeiten. Denn es ist an der Zeit, dafür zu sorgen, dass jeder Mensch die Augenversorgung erhält, die er braucht. Egal wo auf der Welt er sich befindet“, so Dr. Babar Qureshi, Vizepräsident und Aufsichtsratsvorsitzender der IAPB sowie Direktor der Inclusive Eye Health Initiative der Christoffel-Blindenmission (CBM). Dr. Qureshi war maßgeblich an der Entwicklung der neuen Strategie beteiligt.

### Augenmedizin auf allen Ebenen stärken

2030 In Sight will Augenmedizin auf allen Ebenen stärken – in den lokalen Gesundheitszentren genauso



Fotos: CBMI (2), CBM/Hayduk (1)

↑ Sehhilfen, augenmedizinische Versorgung und Sehtests für alle – erklärte Ziele der Strategie 2030 In Sight

wie in Allgemeinkliniken. Und sie will augenmedizinische Versorgung auf der ganzen Welt in die staatlichen Gesundheitssysteme einbinden.

Augengesundheit soll also als grundlegendes wirtschaftliches, soziales und entwicklungspolitisches Thema verankert werden – und Regierungen dann verpflichtet sein, vereinbarte Ziele auch zu erreichen.

**Nachhaltige Entwicklung im Blick**

Auch im Hinblick auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG), zu deren Erreichung sich alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UN) verpflichtet haben, spielt Augenmedizin eine elementare Rolle.

So ist beispielsweise eine gute Gesundheitsversorgung (SDG 3) nur dann erfüllt, wenn die Menschen auch augenmedizinisch versorgt werden. Wer wirtschaftliches Wachstum erreichen will (SDG 8), kann

nicht Millionen Menschen wegen einer Fehlsichtigkeit vom Arbeitsleben ausschließen. Und: Nur, wenn alle Menschen Zugang zu einer qualitativ hochwertigen augenmedizinischen Versorgung haben, werden Ungleichheiten überwunden (SDG 10).

*„Es ist an der Zeit, dafür zu sorgen, dass jeder Mensch die Augenversorgung erhält, die er braucht.“*

*Dr. Babar Qureshi*

**Einer Milliarde helfen**

Mit 2030 In Sight entsteht nun die Möglichkeit, das Leben von einer Milliarde Menschen weltweit zu verändern.

Eine Milliarde Menschen, die nur deshalb nicht gut sehen, weil sie keinen Zugang zu augenmedizinischer Ver-

sorgung haben. Hier will die neue Kampagne jetzt investieren und zahlreiche Maßnahmen ergreifen. Damit bis zum Jahr 2030 weltweit niemand mehr unnötig unter Augenproblemen leidet.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.iapb.org](http://www.iapb.org) (Infos auf Englisch)



↑ Vor der offiziellen Eröffnung der neuen Augenklinik (oben) packen alle nochmal kräftig mit an.

# Mit Geduld, Kraft und Zuversicht

## Neue Augenklinik im Südsudan eröffnet

Nach neun Monaten Bauzeit war es Ende November 2021 soweit: Die neue Augenklinik in Nzara, einer Kleinstadt im südwestlichen Südsudan, wurde offiziell eingeweiht. Sie bietet augenmedizinische Versorgung für ein Einzugsgebiet mit einer halben Million Menschen. Das Deutsche Komitee zur Verhütung von Blindheit (DKVB) und die Stiftung Augenlicht haben den Bau der Klinik unterstützt. Die treibende Kraft hinter dem Projekt ist der deutsche Augenarzt Dr. Andreas Dittrich.

Es war ein bewegender Moment für Dr. Andreas Dittrich und seinen lokalen Kollegen, Augenchirurg Ambroise Soungouza, als das Eröffnungsband zur neuen Augenklinik feierlich zerschnitten wurde.

### Hohe Blindheitsrate im Land

Seit vielen Jahren arbeiten die beiden Mediziner daran, im südsudanesischen Bundesstaat Western Equatoria State eine umfassende augenmedizinische Versorgung aufzubauen. Eine Aufgabe, die viel Geduld, Kraft und Zuversicht benötigt – denn der Südsudan ist eines der ärmsten Länder der Welt und hat eine geschätzte Blindheitsrate von mindestens einem Prozent.

### Vom Augencamp zur festen Klinik

Ambroise Soungouza startete zunächst mit unregelmäßigen mobilen Augencamps, führte Augenuntersuchungen und Katarakt-Operationen durch. Unterstützt wurde er dabei stets von Dr. Dittrich sowie dem DKVB und einer spanischen Organisation. 2020 entstand dann die Idee, eine Augenklinik in Nzara zu bauen, um eine stationäre augenmedizinische Versorgung zu etablieren.

Mit großem ehrenamtlichen Engagement sorgte Dr. Dittrich dafür, dass aus dieser Idee Wirklichkeit wurde – und Ende 2021 tatsächlich die Eröffnung der Klinik vor der Tür stand.



Fotos (3): privat

↑ Ambroise Sougouza, Dr. Andreas Dittrich und Dr. Raimund Balmes (v.l.n.r.) sind sichtlich erleichtert, dass der Materialcontainer (Bild Mitte) noch rechtzeitig vor der offiziellen Eröffnung mit hochrangigen Gästen (Bild rechts) eingetroffen ist.

### Gerade noch rechtzeitig

Bereits einige Tage vor der geplanten Einweihung reiste er gemeinsam mit seiner Frau, Marion Dittrich und seinem DKVB-Kollegen Dr. Raimund Balmes nach Nzara. Das Klinikgebäude war weitgehend bezugsfertig. Etwas sehr Wichtiges fehlte aber noch und wurde vom Team ungeduldig erwartet: Der Seecontainer aus Deutschland, vollgepackt mit neuer und gebrauchter medizinischer bzw. technischer Ausrüstung für die Klinik. Würde das wohl noch rechtzeitig klappen?

Zwei Tage vor der Einweihung dann die große Erleichterung: Ein etwas lädiertes Lkw rumpelte auf den Klinikhof und brachte den Container, der vier Monate und vier Tage auf Reisen war. „Auf der letzten Strecke hatte der Zug-Lkw mehrere Pannen, schließlich musste er sogar ganz ersetzt werden“, so Dr. Dittrich, sichtlich erleichtert.

### Auch die „Verpackung“ wird genutzt

Doch nicht nur der Inhalt, auch der Container selbst ist kostbar: Er bleibt vor Ort und wird als zusätzlicher Stauraum dienen. „Unsere Mittel sind sehr knapp bemessen. Deswegen planen wir immer möglichst kosten- und ressourcenschonend“, erläutert Dr. Dittrich diese besondere Klinikerweiterung.

### Eingeweiht und bestaunt

So wurde zur Einweihungsfeier doch noch (fast) alles fertig. Die offiziellen Gäste zeigten sich von der neuen Klinik und deren Möglichkeiten sehr beein-

druckt. Das Gebäude bietet zwei Untersuchungsräume, einen Operationssaal mit Nebenräumen sowie einen Warte- und Anmeldebereich.

Augenuntersuchungen, Operationen am Grauen und Grünen Star sowie an der Oberfläche des Auges und die Versorgung mit einfachen Brillen – all das wird nun in der kleinen, feinen Klinik durchgeführt. Sie ist erst die zweite Augenklinik im Südsudan, die eine dauerhafte operative Versorgung anbietet.

### Großer Patientenandrang

Der Bedarf ist groß: Seit Dezember 2021 hat Ambroise Sougouza, der die Klinik leitet, in jedem Monat rund 30 Katarakt-Operationen durchgeführt und jeweils ca. 700 Patientinnen und Patienten untersucht. Ein enormes Pensum.

### Ausblick

Ein großes Ziel ist nun erreicht. Der Weg dahin war lang und mitunter auch steinig. Doch die zukünftigen Chancen und Möglichkeiten für Augenpatientinnen und -patienten in der Region lassen das in den Hintergrund treten.

Dr. Dittrichs Resümee: „Ich bin froh und dankbar, dass wir nun soweit sind. Für die Menschen in der Region ist die Augenklinik ein großer Segen. So oft wie möglich werde ich selbst in Nzara sein und gemeinsam mit Ambroise die augenärztliche Versorgung weiter ausbauen.“



4176 - LD - 5/22 - Foto: CBM/Hayduk

Vielfältig, faszinierend, lebensverändernd:

## Internationale Ophthalmologie



**CBM Christoffel-Blindenmission**  
**Christian Blind Mission e.V.**  
Stubenwald-Allee 5 · 64625 Bensheim  
Tel.: (06251) 131-131  
E-Mail: info@cbm.de

**Spendenkonto CBM**  
IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20  
BIC: BFSWDE33XXX



**DKVB**  
c/o Deutsches Blindenhilfswerk  
Schulte-Marxloh-Straße 15  
47169 Duisburg  
E-Mail: info@dkvb.org

**Spendenkonto DKVB**  
IBAN: DE42 2405 0110 0065 8012 35  
BIC: NOLADE21LBG

Fachliche Leitung: Dr. H. Philippin. Redaktion: U. Loos (verantwortl.), H. Hantel. Redaktioneller Beirat: Dr. R. Balmes, C. Ellendorff, Prof. Dr. V. Klauß, Dr. D. Kupitz. Layout: F. Zimmermann

Die Herausgeber von Global Vision bedanken sich für die freundliche Unterstützung von Dr. Reinhard Kaden und dem Kaden Verlag.